

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 16 (1962)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

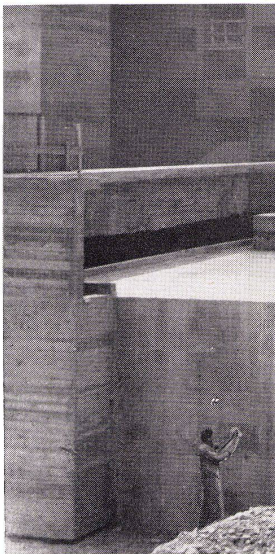
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



das qualitätszeichen für den guten betontank



schneider zürich
otto

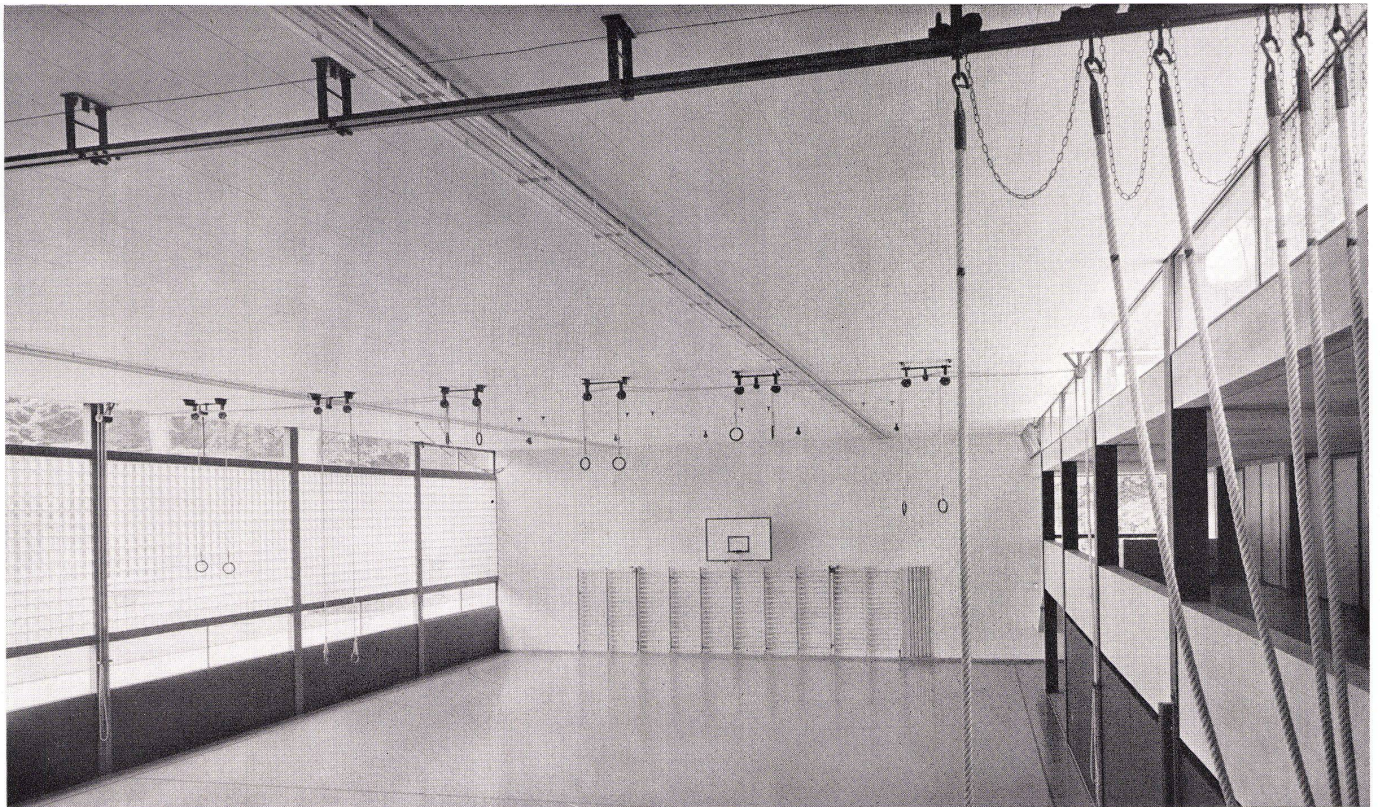
tankbau



froburgstr. 188 zürich 6

telefon 051 - 26 35 05

1 mill. liter-tank kubische form

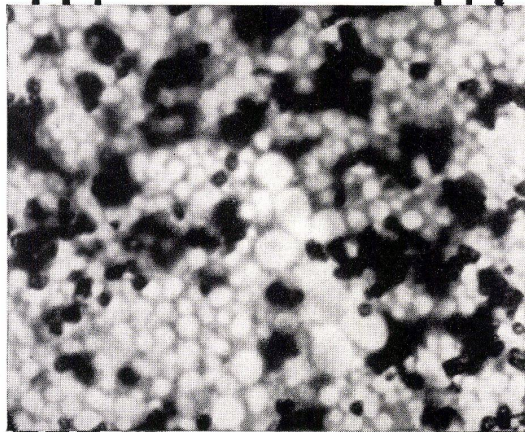


Wir erstellten die Glasbausteinwände
in den Turnhallen der Kantonsschule
Freudenberg mit durchsichtigen Glas-
bausteinen PC Vue.

Schneider + Semadeni

Spezialunternehmen für Glas-Betonbau
Zürich, Feldstraße 111, Telefon 051 / 27 45 63

über das Innenleben von Außenfronten ①



**2200-fach
vergrößert**

Dieser Ausschnitt entspricht größenmäßig dem Bruchteil einer Nadelspitze. Die 2200 fache Vergrößerung beweist die Feinstverteilung der Pigmente im Außenanstrich Diwagolan-Trockenporös. Durch spezielle maschinelle Verreibung wird eine gleichmäßige Streuung der einzelnen Pigmentteilchen erreicht, die im Mikrobild deutlich sichtbar sind. Das gilt für jeden Farbtropfen des streichfertigen Fassaden-Anstriches

Diwagolan
Trockenporös

Diese maximal homogene Zusammensetzung gewährleistet: Optimale Mischbarkeit, äußerst hohe Deckkraft, gleichmäßige Flächen-Brillanz und satte Farbtiefe! Seit mehr als sieben Jahren von tausenden Ihrer Kollegen auf ca. 50 Millionen Quadratmetern Putzfläche verarbeitet, bietet Ihnen Diwagolan weitere bemerkenswerte Vorteile. Auskunft darüber gibt die Schrift: „Lichtecht, industriefest, putzgesund“. Bitte fordern Sie sie mit Naßmustern an.

Alleinvertrieb für die Schweiz und kostenlose technische Beratung durch

SUTER A.-G. HALLWIL/AG
Telefon (064) 873 60



Eine Empfehlung von Haus zu Haus

DIWAG AG · BERLIN

ABTEILUNG BAUTENFARBEN

Mitteilungen aus der Industrie

Ein neuartiger amerikanischer Plastik-Stahl

wird jetzt auch in Westdeutschland vertrieben. Der Ausgangsstoff ist Steinkohlenteer. Verschiedene chemische Prozesse – eine Polykondensation – schaffen den aushärtenden Werkstoff Devcon, der in Verbindung mit seinem Härter einer Polyaddition unterworfen wird. Als Füllstoff dienen sowohl Sintereisen als auch Aluminium oder Blei, weil diese Metalle die Eigenschaften des Harzes nur geringfügig beeinflussen. Bei Zugabe des Härters (Amin) wird aus dem zunächst noch zähen Devcon ein äußerst widerstandsfähiger, chemisch, thermisch und mechanisch gut belastbarer Werkstoff, der nach vollkommener Aushärtung etwa wie Messing bearbeitet werden kann. Der Füllstoff selbst (Sintereisen, Aluminium oder Blei) wird meist in dentritischer Form bei Korngrößen von 0,2–0,05 mm beigemischt. Äthoxylharz und Metallpulver werden unter bestimmten Bedingungen in einig miteinander vermischt – in einigen Typen sind noch Zusatzstoffe enthalten, die entweder die Gleiteigenschaften oder die Hitzebeständigkeit beeinflussen –, sodann wird Devcon in dieser Form als Grundwerkstoff angeliefert. Der Härter wird erst kurz vor Verwendung beigemischt.

Der Werkstoff wurde anfänglich zum Gebrauch in der Metallverarbeitungsindustrie entwickelt, und zwar zur Herstellung von Vorrichtungen und Einrichtungen, Werkzeugen, Formen, Modellen usw. Es stellte sich aber bald heraus, daß er ein ausgezeichneter Kleber für Metalle war und dazu benutzt werden konnte, Stahl, Eisen, Bronze, Messing, Aluminium, Kupfer und Blei mit dem eigenen Werkstoff, miteinander oder mit anderen Werkstoffen (Glas, Holz, Porzellan und Beton) zu verbinden. Infolgedessen wird Devcon jetzt auch in großen Mengen zur Wiederherstellung von zerbrochenen Maschinen, zum Füllen von größeren und kleineren Löchern an Gußstücken, zum Einsetzen auf abgenutzten Metalloberflächen von Werkzeugmaschinen, zur Reparatur von abgebrauchten Gewinden und Lagern usw. benutzt. Wegen seiner Beständigkeit gegen die meisten Chemikalien, scharfen Öle und Lösemittel eignet sich Devcon zur Ausbesserung von gesprungenen und zerbrochenen Ausrüstungen, Kesseln, Kondensatoren, großen Lagertanks, hydraulischen Anlagen und Tiefdruck-Dampfleitungen. Er ist auch zur Wiederherstellung von abgenutzten Pumpen, Ventilen, Wellen

und zur Reparatur von Wasserbehältern, Trockentrommeln, Röhrenleitungen, Bleiformen auf Druckerpressen usw. benutzt worden. H.H.

Erste Großfassade aus Kunststoff

-UCP- Bahnbrechende Leistungen der Kunststoffchemie auf dem Gebiete des Bauwesens zeigen in jüngster Zeit recht anschaulich, daß sie auch hier zu einem unentbehrlichen Motor der technischen Entwicklung geworden ist. So eröffnen vor allem die von Bayer entwickelten harten Polyurethanschaumstoffe in Kombination mit glasfaserverstärkten Polyesterplatten neue Wege für die moderne Architektur und für die Bauindustrie, die schon jetzt ungefähr 10% der Kunststoffproduktion aufnimmt.

Die kürzlich fertiggestellte Halle «Chemie und Kunststoffe» an der Hannoveraner Messe ist ein aktuelles Beispiel dafür, in welchem Ausmaß diese jahrelang getesteten Neuentwicklungen dazu beitragen können, herkömmliche Baumethoden zu revolutionieren. Auffallendster Bestandteil der Halle ist eine 4000 m² große malagarote Kunststofffassade, die erste dieser Art und Dimension, die mit so großflächigen, vorgefertigten Kunststoffbauelementen – Verbundplatten aus «Leguval»-Tafeln 120 x 250 cm mit einem Kern aus hartem Moltopren – in verblüffend kurzer Zeit errichtet wurde. Mit dieser die Mechanisierung fördernden Bauweise – Montagetempo 1 Minute pro Quadratmeter – konnten volkswirtschaftlich bedeutsame Rationalisierungseffekte erzielt werden.

Es ist gelungen, einen zeit-, raum- und kostensparenden Baustoff mit zahlreichen bisher nicht gekannten Vorteilen einzuführen. Durch die erhebliche Gewichtsverringerung kann unter anderem die tragende Stahlkonstruktion entsprechend leicht dimensioniert werden. Es ist ferner möglich, mit leichteren Hubgeräten zu arbeiten und mit wesentlich weniger Arbeitskräften alle Montagearbeiten von Jahreszeiten und Wetter unabhängig trocken auszuführen. Die guten Isolationseigenschaften der Bauelemente garantieren einen außergewöhnlich günstigen Wärmehaushalt.

Das in den U-förmigen Stahlrahmen eingeschäumte harte Moltopren gewährleistet völlige Stabilität. Es ist ein echtes Konstruktionselement, denn es wirkt für die Gesamtkonstruktion als Stützstoff. Härteste Belastungsproben ergaben eine extreme Verwindungssteifigkeit.

Die ausgezeichnete Witterungsbeständigkeit der Fassadenelemente ist durch die aus Glasfasermatten und Polyesterharz gepreßten «Leguval»-Deckplatten erreicht worden. Unter Verwendung geeigneter anorganischer und organischer Pigmente sowie Farbpasten gelingt es, praktisch jeden gewünschten Farbton zu erzielen. Die große Auswahl der inzwischen zur Verfügung stehenden lichtbeständigen anorganischen Pigmente gibt die notwendige Sicherheit bezüglich der Farbechtheit. Das zum Verpressen verwendete Leguval ist lichtstabilisiert, so